

Deshalb heisst es noch im Neuen Naumann (Bd. IV., S. 230): „Ob sie (die Alpensegler) von Raubvögeln angefochten werden, ist nicht bekannt.“

Aber eine Anfechtung findet dennoch statt und zwar durch den Sperber, *Accipiter nisus*. Schon letztes Jahr konnte ich beim Historischen Museum in Bern beobachten, wie dieser Strauchritter aufpasste um die Alpensegler im Momente des An- oder Abfliegens vom Nest zu packen und so offenbar einige überwältigen konnte. Dieses Frühjahr (1922) praktizierte ein Sperberweibchen das nämliche Manöver am Bundespalais. Auch andere haben den Vorgang beobachtet. Immer war diese Jagdmethode nicht erfolgreich, aber doch wahrscheinlich noch oft genug. A. Hess.

Vögel und Engerlinge. Dieses Jahr (1922) sind die Klagen allgemein über den „Käferschaden“ (Maikäfer). Tatsächlich sind weite Flächen Wiesen und Aecker gelb und der Ertrag ist nur ein höchst geringer. Man kann aber auch beobachten, wie fleissig die Vögel an der Arbeit sind die Engerlinge aus dem Boden zu holen. Dabei zeichnen sich die Rabenkrähen durch besonders gründliche und fleissige Arbeit aus. Ein Bauer schimpfte mir aber, „dass das, was die Engerlinge übrig lassen, durch die v . . . Krähen kaput gemacht werde, da sie ihm alles kehrten!“ So wird die Tätigkeit der Vögel noch immer verkannt. A. Hess, Bern.

Zählung der Steinadlerhorste im Berner Oberland. Auf mein Ersuchen hin, hat die kantonale Forstdirektion in verdankenswerter Weise die Wildhüter angewiesen, die im Frühjahr 1922 besetzten Adlerhorste festzustellen und zu melden. Das Ergebnis = Null! Keiner der Wildhüter konnte einen besetzten Horst nachweisen! Zweifellos sind aber noch solche vorhanden; aber wo? Dabei wird in den letzten Jahren immer über die Zunahme der Adler und des Adlerschadens berichtet. Wirklich interessant.

Der Horst am Schwarzen Mönch blieb auch dieses Jahr, wie das letzte, unbesetzt. A. Hess, Bern.

	ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN. <i>Observations ornithologiques.</i>	
--	---	---

Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Steinadler im Weisstannental. Im Weisstannental (St. Gallen) wurde ein Steinadlerhorst ermittelt, der ein Junges enthielt. Dasselbe ist mit einem „Helvetia-Ring“ Nr. 1922 A versehen worden. Hoffentlich gelangt derselbe erst nach vielen Jahren wieder in die Hände der „Vogelwarte“. A. Schifferli, Sempach.

Rotfussfalke, *Cerchneis vespertinus*. Am 24. Juni 1922 wurde bei Niederscherli (Bern) ein Rotfussfalke, ♀ tot aufgefunden. Der Vogel zeigte keinerlei Verletzungen. Der Eierstock war nicht entwickelt, so darf angenommen werden, dass es sich um ein jüngeres Weibchen handelt. F. Mathys.

Schwarzspecht, *Dryopicus martius*. Am 16. Juli 1922 hinter Habstetten im Grauholzwald eine ganze Familie Schwarzspechte, Alte und Junge, prächtig beobachten können. Rauber, Bern.

„Erfrorne“ junge Alpensegler, *Cypselus melba*. Am 17. Juli 1922 wurden hier zwei junge Alpensegler erfroren aufgefunden. (Schlechte Witterung. In den Alpen Schneefall bis auf 1000 m. ü. M. herab). G. Hafner, Solothurn.

Mauersegler, *Cypselus apus*. Das Verhalten dieser Vogelart um den 16. Juli 1922 herum war ein merkwürdiges. Vielerorts waren sie von ihren Nistorten in der Hauptsache verschwunden. Nach einigen Tagen tauchten aber wieder solche auf. Diesbezügliche Wahrnehmungen möchten an dieser Stelle mitgeteilt werden. Redaktion.

Uferschwalbe, *Clivicola riparia*. Diese hübsche Schwalbe scheint in den letzten Jahren wieder in Zunahme begriffen zu sein. Beobachtungen an den verschiedenen Kolonien (Umfang, Besetzung, Alter usw.) möchten uns mitgeteilt werden. Ich habe solche kürzlich auch weit weg von grösseren Gewässern gefunden (z. B. Bowil im Emmental). A. Hess.

Der Halsbandfliegenfänger, *Muscicapa collaris* BECHST. dürfte etwas häufiger in der Schweiz vorkommen als bisher angenommen wurde.